

## Ideen für insektenfreundliche und biodiversere Städte

### Bestandsaufnahme in der Überseestadt



Quelle: Google Maps

In der Überseestadt in Bremen gibt es viele versiegelte Flächen. Vor Gebäuden sind, wenn es überhaupt Pflanzen gibt, größtenteils Gräser angepflanzt, die (wahrscheinlich) nicht heimisch sind und keine Blüten haben, daher sind sie insektenunfreundlich. Viele Flächen vor Gebäuden bestehen aus Schotterflächen oder sind komplett versiegelt. Der Stadtteil ist sehr dicht mit Mehrfamilienhäusern bebaut, es gibt wenige Gartenflächen. Keine idealen Bedingungen für Insekten also. Parkflächen und Ausgleichsflächen gibt es auch eher spärlich. Dabei ist die Überseewiese positiv zu erwähnen, die allerdings nur ein temporäres Projekt ist. Diese kann von den Einwohnern der Überseestadt mitgestaltet und bepflanzt werden. Dort werden Bambusbäume und Hochbeete angelegt, die von Freiwilligen gepflegt werden. Die Hochbeete bieten hier die Chance, den Insekten mit Blüten zu dienen. Das Projekt Überseewiese wurde bis 2023 verlängert.<sup>1</sup>

### Warum wir uns mehr für Insekten einsetzen sollten

Insekten bestäuben eine große Anzahl an Pflanzen, die uns Nahrung liefern. Der Ertrag der Ernte wäre ohne Bestäuber sehr viel geringer, insgesamt gingen die Erträge um etwa 90 Prozent zurück, wenn es keine Bestäuber mehr gäbe. Demnach leisten Insekten eine enorme (auch finanzielle) Leistung für die Lebensmittelversorgung des Menschen.<sup>2</sup>

Sie sind außerdem Nahrung für größere Tiere wie Vögel und Reptilien. Das Ökosystem gerät ohne Insekten ins Wanken. Das heißt, dass Erholungsgebiete artenärmer und demnach eintöniger werden.<sup>3</sup>

Die Anzahl der Insekten geht in Deutschland pro Jahr um etwa 2 Prozent im Jahr zurück. Weltweit hat die Zahl in den letzten 30 Jahren um fast ein Viertel abgenommen.<sup>4</sup> Das liegt eben nicht nur an der Landwirtschaft und dem Pestizideinsatz, sondern auch daran, dass die Lebensräume eingeschränkt werden, unter anderem durch Verstädterung.

Die nachfolgenden Maßnahmen bieten nicht nur Vorteile für Insekten, sondern größtenteils auch direkt für den Menschen. Begrünte Bushaltestellen sind nicht nur ein gutes Futter für Insekten,

<sup>1</sup> [Spendenzaun an der Waller Mitte – Überseewiese sucht Unterstützung – Waller Ring kämpft gegen Verkehrsflut – Waller Mitte \(waller-mitte.de\)](#)

<sup>2</sup> [Deutscher Imkerbund e. V. | Bienen Bestäubung Zahlen die zählen](#)

<sup>3</sup> [#kurzerklärt: Warum sind Insekten so wichtig für uns? - YouTube](#)

<sup>4</sup> [Wie schlimm ist das Insektensterben wirklich? | MDR.DE](#)

sondern filtern auch die Luft und sorgen für ein besseres Stadtbild. Begrünung im ganz allgemeinen sorgt außerdem dafür, dass Wasser versickert, anstatt sich aufzustauen, was wiederum zu weniger Überschwemmungen führt. Und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Einwohner sorgen dafür, dass sich Menschen mit der Natur auseinandersetzen. Bepflanzung und der Einsatz für die Artenvielfalt verbessern das Image eines Viertels.

### Städte wagen Wildnis

„Städte wagen Wildnis“ ist ein Projekt, bei dem drei Städte (Frankfurt am Main, Hannover und Dessau- Roßlau) gezielt freiliegende Flächen verwildern ließen. Das Ziel war es, einen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt zu leisten. Das Projekt lief von 2016 bis 2021. Größtenteils wurde die Natur sich selbst überlassen und sie suchte sich ihren Raum. An einigen Orten wurden spezielle Saatgutmischungen verteilt, damit sich seltene Pflanzenarten ansiedeln konnten. Am Standort Dessau-Roßlau zeigte sich, dass sich mehrere extrem seltene Insekten- wie auch Vogelarten angesiedelt haben. Aus dem Projekt lassen sich einige Schlüsse ziehen. Auch wenn es durch die sehr dichte Bebauung der Überseestadt wahrscheinlich nicht möglich sein wird, große Flächen in Natur- bzw. Wildnisflächen umzuwandeln, so könnte man doch darauf achten, brach liegende Flächen nicht übermäßig oft zu mähen und regionale, seltene Pflanzen anzusiedeln.

### Bushaltestellen begrünen wie in Utrecht und Wien



Abbildung 1: <https://www.welt.de/kmpkt/article196861495/Utrecht-Daecher-von-Bushaltestellen-fuer-Bienen-und-Insekten-begruent.html>

Abbildung 2: <https://www.welt.de/kmpkt/article196861495/Utrecht-Daecher-von-Bushaltestellen-fuer-Bienen-und-Insekten-begruent.html>

Links: Haltestelle mit Mauerpfeffer in Utrecht

Rechts: wilder Wein in Wien

Die Stadt Utrecht in der Niederlande bepflanzte die Dächer ihrer Bushaltestellen mit Mauerpfeffer. Neben dem verbesserten Erscheinungsbild bietet das Projekt auch Nektar für zahlreiche Insektenarten. Außerdem reinigen die Pflanzen die Luft.

Andere, auch deutsche, Städte haben sich inspirieren lassen und begrünen die neugebauten Haltestellen. Da allerdings auf eine ausreichende Statik zu achten ist, ist die Umsetzung bei bestehenden Haltestellen schwieriger.

Die Grünen in Bremen haben angeregt, dieses Projekt auch in Bremen umzusetzen. Allerdings müssten dafür zunächst Gespräche mit den Betreibern der Haltestellen geführt werden.

Eine Alternative, die keinen Einfluss auf die Statik hätte, wären Kletterpflanzen an Haltepunkten wie in Wien. Dort wird unter anderem wilder Wein gepflanzt, der für Bienen ebenso wie für Vögel ein wichtiges Futter darstellt.<sup>5</sup>

### Essbare Stadt



Abbildung 1 [http://www.gesundes-haus.ch/files/content/ratgeber/landwirtschaft/Urban\\_Gardining2.jpg](http://www.gesundes-haus.ch/files/content/ratgeber/landwirtschaft/Urban_Gardining2.jpg)

Abbildung 2 [https://www.sein.de/wp-content/uploads/bilder/iet\\_mais.jpg](https://www.sein.de/wp-content/uploads/bilder/iet_mais.jpg)

In einer essbaren Stadt werden Obst, Gemüse und Kräuter in der Stadt angebaut. Dieses kann dann von Passanten geerntet oder gepflückt werden. Die bekannteste essbare Stadt in Deutschland ist Andernach am Rhein, aber auch andere Städte übernehmen Ansätze, um ihre Stadt essbar zu gestalten. Köln, Minden und Kassel gehören dazu. Da der vorhandene Platz in der Stadt begrenzt ist, wird nach platzsparenden Lösungen verlangt. So gibt es vertikale Beete, Beete in Fußgängerzonen und Spielplätze werden bepflanzt. Aber auch in Parkflächen werden essbare Pflanzen angebaut. Privatpersonen übernehmen Patenschaften für Beete und pflegen diese.

Angefangen hat das Projekt in Todmorden in England im Jahr 2008, mit einem simplen Gemüsegarten, an dem ein Schild mit „Bedient euch“ stand.<sup>6</sup> Daraus entwickelte sich die erste essbare Stadt. Das Ganze beruht auf vielen freiwilligen Helfern, die Pflanzen anbauen, anstatt auf Experten.<sup>7</sup>

Das Projekt sorgt nicht nur für Begrünung an sonst versiegelten Flächen, sondern auch für ein Gemeinschaftsgefühl, indem Menschen eine Sache zusammen angehen. Sie haben direkten Einfluss auf die Stadtgestaltung. Die Stadt wird hier außerdem neu definiert, dadurch, dass die Einwohner nicht einfach Lebensmittel aus dem Supermarkt kaufen, sondern einen direkten Bezug zum Produkt haben. Die Wege, die eine Frucht geht, sind direkter und kürzer. Die Kosten, die die Grünflächen in der Pflege verursachen, sind, seitdem Andernach essbar ist, erheblich gesunken.<sup>8</sup> Insekten sind hierbei für die Bestäubung zuständig und haben einen guten Lebensraum

<sup>5</sup> [Blätterdach für die Bim-Haltestelle: Wien begrünt Warthäuschen - Wien - derStandard.at › Panorama](#)

<sup>6</sup> [Todmorden: Die unglaublich essbare Stadt - Sein.de](#)

<sup>7</sup> [Incredible Edible Todmorden | What we do \(incredible-edible-todmorden.co.uk\)](#)

<sup>8</sup> [Eine Stadt zum Essen - gesundes Haus \(gesundes-haus.ch\)](#)

### Öffentlichen und privaten Raum begrünen

Was in Bremen derzeit schon umgesetzt wird, ist die Gleisbegrünung mit Sedumgewächsen.<sup>9</sup> Diese Pflanzen sind nicht pflegeintensiv und bieten, anders als einfacher Rasen, Futter für Insekten.

Außerdem können Verkehrsinseln und Wegränder mit Blumen bepflanzt werden.

Ein weiterer wichtiger Beitrag für insektenfreundlichere Städte wäre es, Gartenflächen nicht übermäßig zu versiegeln und keine Schottergärten anzulegen. An stattdessen sollten blühende Pflanzen gepflanzt werden und Rasenflächen nicht zu oft gemäht werden. Zum Beispiel in Parkflächen könnte darauf geachtet werden, heimische, nektarreiche Arten zu anzupflanzen.

### Pflege

Es ist wichtig, nicht nur zu pflanzen, sondern Beete auch angemessen zu pflegen. Dabei gilt auf jeden Fall, dass Wiesen nicht zu oft gemäht und gedüngt werden sollten. Zu oft gemähte Wiesen bieten Insekten ein unzureichendes Futter, weil sie weniger (blühende) Arten beheimaten. Bäume müssen jedoch ab und an beschnitten werden.

Leider sind derzeit Flächen derzeit oft überdüngt bzw. überpflegt und bieten keinen guten Lebensraum für Tiere.

---

<sup>9</sup> [Wartehäuschen an Haltestellen für Bienen & Co. begrünen -Grüne Bremen \(gruene-bremen.de\)](https://www.gruene-bremen.de/wartehaueschen-an-haltestellen-fuer-bienen-co-begruenen)

Quellen:

[Die Überseewiese – GEWOBA Magazin \(gewoba-magazin.de\)](http://gewoba-magazin.de)

[Insektensterben – und was wir dagegen tun können \(stadtfarm.de\)](http://stadtfarm.de)

[Sedumgleis: Eine Investition in Artenvielfalt - HEAG mobilo Unternehmensblog](#)

[Spendenzaun an der Waller Mitte – Überseewiese sucht Unterstützung – Waller Ring kämpft gegen Verkehrsflut – Waller Mitte \(waller-mitte.de\)](http://waller-mitte.de)

[Deutscher Imkerbund e. V. | Bienen Bestäubung Zahlen die zählen](#)

#kurzerklärt: Warum sind Insekten so wichtig für uns? – YouTube

[Wie schlimm ist das Insektensterben wirklich? | MDR.DE](#)

[Blätterdach für die Bim-Haltestelle: Wien begrünt Wartehäuschen - Wien - derStandard.at › Panorama](http://derstandard.at)

[Todmorden: Die unglaublich essbare Stadt - Sein.de](http://sein.de)

[Incredible Edible Todmorden | What we do \(incredible-edible-todmorden.co.uk\)](http://incredible-edible-todmorden.co.uk)

[Eine Stadt zum Essen - gesundes Haus \(gesundes-haus.ch\)](http://gesundes-haus.ch)

[Wartehäuschen an Haltestellen für Bienen & Co. begrünen -Grüne Bremen \(gruene-bremen.de\)](http://gruene-bremen.de)

Weitere interessante Seiten zum Thema essbare Stadt:

[Aktionsplan Essbare Stadt.pages \(essbare-stadt.koeln\)](http://essbare-stadt.koeln)

[Konzept | Essbare Stadt \(essbare-stadt.de\)](http://essbare-stadt.de)

[Stadt Minden «unglaublich essbar» machen | Essbare Stadt Minden \(essbare-stadt-minden.de\)](http://essbare-stadt-minden.de)

[This is how people can truly take back control: from the bottom up | George Monbiot | The Guardian](#)

[Essbare Stadt – Wikipedia](#)

[Das Netzwerk – Wir sind essbar \(essbare-stadt.net\)](http://essbare-stadt.net)

[Darum sollten Sie mitmachen – Wir sind essbar \(essbare-stadt.net\)](http://essbare-stadt.net)